

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ziano der Mailänder Scala nach Dostojewskis Roman „Kasolnikow“ verfaßt hat. Der Komponist wird den letzten Proben und der Vorstellung beiwohnen.

**Siegfried Wagner dirigiert in Mailand den „Ring“.** In der Scala hat unter der Leitung Siegfried Wagners die Aufführung des Nibelungenringes mit „Rheingold“ begonnen. Wagner wurde am Schlusse der Aufführung von dem bis zum letzten Plaze ausverkauften Hause jubelnd gefeiert.

**Piccaver will ein Varietee eröffnen.** Ein Wiener Abendblatt bringt folgende Nachricht, die in Künstlerkreisen gewiß das größte Aufsehen erregen wird: Das Konacher soll wieder eröffnet werden, und der Hauptinteressent der neuen Gesellschaft, die das Konacher eröffnen will, ist Kammer-sänger Alfred Piccaver. Piccaver interessiert sich für eine Pachtung des Etablissements Konacher auf eine Reihe von Jahren. Er beabsichtigt, eine neue Konzession an Stelle der unterdes abgelaufenen für das Konacher zu erwerben und will dort ein Varieteeprogramm bieten, das den Anforderungen einer Großstadt entspricht.

**Ein Kammerquintett der Wiener Philharmoniker.** Die Professoren Klein, Niedermayr, Tiroler, Löw, und Schieder von den Wiener Philharmonikern haben sich zu einem Kammerquintett zusammengeschlossen, das sich in erster Linie die Pflege volkstümlicher Musik zur Aufgabe stellt.

**Professor Rudolf Kaltnigg** wurde vom Musikverein für Kärnten in Klagenfurt eingeladen, dort im Rahmen eines Festkonzertes seine zweite Symphonie zu dirigieren. Der Innsbrucker Musikvereinsdirektor hat den ehrenden Ruf angenommen.

**Oskar Strauß** ist am 7. März sechzig Jahre alt geworden. Der berühmte Komponist wendete sich in seiner Jugend als Schüler Max Bruchs ausschließlich der seriösen Musik zu. Er begann mit Kammermusik, schrieb dann die an der Wiener Volksoper zur Aufführung gekommene Oper „Galante Marktgräfin“ sowie das Ballett „Die Prinzessin von Tragant“, das an der damaligen Wiener Hof-, heute Staatsoper, viel Erfolg hatte. Bald darauf zeigte sich seine Begabung für Wit und Parodie. Die Verbindung mit Bierbaum, Sillenkron und Rideamus brachten ihn der heiteren Muse nahe. Als erster der musikalischen Werke dieser Gattung schrieb der Bierunddreißigjährige die Operette „Die lustigen Nibelungen“. Den größten Erfolg brachte ihm sein Wiener Sentiment der „Walzertraum“. Weitere Werke von Strauß sind: „Der tapfere Soldat“, „Teresina“, „Der letzte Walzer“ usw. In der „Königin“ besticht die überlegene Ironie, in der „Marietta“ der Esprit. Strauß hat der Mode nicht viel Konzessionen gemacht. Auch wo er Jazzrhythmus

und Jazzklang anwendet, tut er es ohne Schlagertum mit großer Feinheit und mit reizvollem Scharm. Die Grazie seiner Operettenmusik ist der Grund der den Tagesbedarf überdauernden Wertung seiner Kunst. — Gegenwärtig ist Strauß in Hollywood, wo er an einem Tonfilm arbeitet, der den Titel „Eine Nacht in Wien“ trägt.

**Ein Richard-Wagner-Denkmal** wird demnächst in Aussig (Böhmen) enthüllt werden. Zur Aufstellung gelangt die überlebensgroße Büste des Meisters von L. Gedon. Sie wurde in München gegossen. Vor der Enthüllung wird die Dresdner Komposition Wagners, „Das Liebesmahl der Apostel“, gesungen werden.

**Eine unveröffentlichte Johann-Strauß-Operette.** Im Nachlaß nach der Witwe des Walzerkönigs befindet sich eine bisher vollständig unbekannte, abendfüllende Operette, betitelt „Annika“. Diese Operette ist unmittelbar nach den russischen Erfolgen des Meisters entstanden und spielt in russischen Milieu. Der Höhepunkt des zweiten Aktes ist ein Ballett am russischen Hofe. Das einzige, was bisher aus dieser Strauß-Operette bekannt war, ist die Annikaquadrille (Opus Nr. 53). Johann Strauß war Zeit seines Lebens dagegen, daß diese Operette zur Aufführung gelangt. Auch Frau Strauß hat dieses Werk der Öffentlichkeit vorenthalten.

**2½ Millionen gegen die Jazzmusik.** Die in letzter Zeit aufgetauchten Gerüchte eines amerikanischen Kampfes gegen die Jazzmusik finden nunmehr durch bekanntgegebene Einzelheiten ihre Bestätigung. Amerikanischen Meldungen zufolge haben sich die führenden amerikanischen Musikverleger Karl Fischer und Leo Feist, sowie die „National Broadcasting Company“ zu einer „Radio Music Company“ zusammengeschlossen unter der Devise: „Zurück zur Melodie!“ Der Feldzug gilt dem Kampfe gegen „alle musikalischen Motive“, die „aus Angst, Verwirrenheit und Aufregung“ entstanden sind. Musik soll künftig „von dem Geist getragen werden, den wir bei ihr erwarten“. Das Kapital dieser Gesellschaft besteht aus 600.000 Dollar. — Eine zweifellos echt amerikanische Idee, die mit Unterstützung eines geeigneten Werbemittels und einer Bombenreklame zweifellos in amerikanischen Gesellschaftskreisen kräftige Sensation erregen wird. Es ist jedenfalls sehr aufschlußreich, zu erfahren, wieviel den Amerikanern eine Erneuerung ihres vollkommen verjazzten und degenerierten Musiklebens wert ist. — Und wie steht es bei uns? Werden die vom Jazzrausch betäubten und benebelten Musikhelden niemals zur Besinnung kommen und nach wie vor unbelehrbar bleiben?

Wie verlautet, bringt der Monat Mai den Parisern eine Hochflut deutscher Künstler und deutscher Musik. Furtwängler, Bruno Walter, Leo Blech, Hoëpflin . . . Wagner-

**Varieté ~ Bühne Kolosseum ~ Linz a. D.**

**MAI ~ FESTSPIELE**

anlässlich der **AUSSTELLUNG**  
vom 1. Mai bis 15. Mai 1930

Symphonisches Orchester und internationales Varieté-Programm